

## **Stellungnahme / Antwort**

zu Antrag-/Anfrage Nr. **AF/0120/2010**

der Stadtratssitzung am 17.12.2010

Punkt: 43 ö.S. / ~~nö.S.~~

**Betr.: Anfrage der CDU:Schnelles Internet für Koblenz**

### Stellungnahme/Antwort

#### **1. Wie sieht der aktuelle Status in der Stadt Koblenz aus?**

Nach Informationen der Wirtschaftsförderung hat sich der Status der Breitband-Versorgung mit Glasfaser innerhalb des Stadtgebietes seit der Sitzung des Wirtschaftsförderungs-ausschusses am 25.08.2010 nicht wesentlich geändert. Verbesserungen sind eingetreten im Industriegebiet A61/GVZ Koblenz. Hier ist die Möglichkeit einer günstigen DSL-Versorgung für alle Unternehmen hinzugekommen.

Seit Oktober 2010 gibt es für alle Stadtteile die Möglichkeit DSL via Satellit von der Firma Eutelsat mit bis zu 3,6 Mbit pro Sekunde zu erhalten. Speziell in den unterversorgten Randbereichen des Stadtgebietes besteht für die Bürger eine einfache Möglichkeit, eine Breitband-Grundversorgung zu erhalten. Voraussetzung dafür ist eine Satellitenanlage. Im Unterschied zu einem Breitband-Anschluß per Kabel gibt es eine Datenvolumenbeschränkung (ist das Volumen überschritten reduziert sich die Übertragungsgeschwindigkeit) und die monatlichen Kosten sind etwas höher.

#### **2. Wird die LTE-Technologie, mit der Daten bis zu 100 Megabit pro Sekunde übertragen werden, verfügbar sein und wenn ja, wann?**

Hinweis zur Übertragungsrage:

Theoretisch erreicht LTE (Long Term Evolution) Downloadgeschwindigkeiten von über 100 Mbit pro Sekunde. Praktisch sieht es aber so aus, das eine Geschwindigkeit von 2-3 Mbit pro Sekunde zur Verfügung stehen wird. Das liegt daran, das die maximale Bandbreite von 100 Mbit pro Sekunde geteilt wird, durch alle Kunden im gleichen LTE-Netzknotten, die gleichzeitig die LTE-Funkzelle beanspruchen/ benutzen.

Nach heutiger Planung der Deutschen Telekom (die sich aber auf Grund vielseitiger Faktoren ändern kann!) ist auch ein LTE-Standort (Funkmast) im Raum Koblenz im Laufe des Jahres 2011 vorgesehen. Nähere Informationen sind derzeit hierzu von der Deutschen Telekom nicht zu erhalten, sind aber angefragt und werden der Wirtschaftsförderung vorgelegt, sobald sie vorliegen.

### **3. Gab oder gibt es von Seiten der Wirtschaftsförderung aktuelle Gespräche über die neue Technologie?**

Die Wirtschaftsförderung steht in regelmäßigem Kontakt mit der Deutschen Telekom über die Ausbauplanung der Breitband-Versorgung.

Bezüglich der LTE-Technologie, die auf unterschiedlichen Funkfrequenzen basiert, ist zu berücksichtigen, dass auf Grund der topographischen Lage von Koblenz, es zu Leistungsgefällen bei der Bandbreite kommen kann. Für eine optimale Bandbreite ist eine „Sichtverbindung“ zum LTE-Funkmast erforderlich.

Um eine Vollversorgung aller Stadteile zu gewährleisten, ist nach derzeitiger Einschätzung der Deutschen Telekom ein ergänzender Netzausbau über Glasfaserkabel notwendig.

Nach derzeitiger Einschätzung der Wirtschaftsförderung gibt es in puncto Schnelligkeit und verfügbarer Bandbreite bei der Breitband-Versorgung keine Alternative zum Ausbau mit Glasfaser, wenn eine andere Qualität als die der Grundversorgung (2 Mbit pro Sekunde) erreicht werden soll. Eine Förderung des Ausbaues durch das Land Rheinland-Pfalz/Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau ist aber nur für die Grundversorgung möglich. d.h. wo bisher weniger als 2 Mbit pro Sekunde als Bandbreite zur Verfügung stehen.

### **4. Hat sich ein Kooperation zwischen dem Vertreter der Deutschen Telekom, Herrn Kaspers, so wie in der Sitzung des Wirtschaftsförderungsausschusses am 25.08.10 erörtert, ergeben?**

Die Wirtschaftsförderung verweist hier auf das Protokoll des Wirtschaftsförderungsausschusses vom 25.08.2010, wonach Herr Oberbürgermeister Prof. Dr. Hofmann-Göttig erklärt hat, dass unter Berücksichtigung der anfallenden Kosten, der fehlenden Verpflichtung für die Stadt (freiwillige Aufgabe) und der derzeitigen Haushaltssituation eine Vollversorgung mit DSL nicht finanzierbar ist.

Er stellt den Fraktionen frei, entsprechende Anträge zu stellen, die dann in den Etatberatungen für den Haushalt erläutert und beschlossen werden können.

Prof. Dr. Hofmann-Göttig